

mit

E I N A N D E R

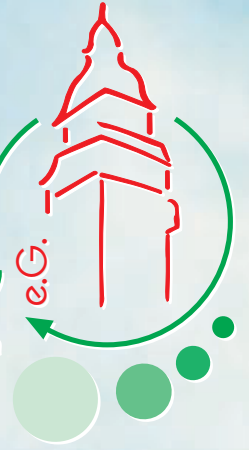
Die Mitgliederzeitschrift der Zeitzer Wohnungsgenossenschaft e.G.

Juni 2006
Ausgabe 2

Nr.7

Zeitzer WG e.G.

...macht Wohnen
schöner



aktuelle Wohnungs-
angebote

Seite 2

Wanderung in die
Baumblüte

Seite 6

Veranstaltungs-
kalender 2. Halbj.

Seite 10

Jubilare 3. Quartal

Seite 10

Firmenportrait
„Telecolumbus“

Seite 13

Probleme in Haus-
gemeinschaften

Seite 15

Tankgutscheine für
Auto-Aufkleber-Aktion

Seite 15

Kindergeschichte
mit Nicki

Seite 18



Inhaltsverzeichnis

aktuelle Wohnungsangebote 2

Rückblick

- ★ Vortrag über die Geschichte der Stadt Zeitz 3
- ★ 2. Osterbasteln für Mieterkinder 4
- ★ Eigentümerversammlungen 2006 4
- ★ Betriebskostenabrechnung 2005 5
- ★ Wanderung in die Baublüte 6
- ★ Vertreterversammlung 8

aktuell

- ★ Vertreterwahl 2006 9
- ★ Fotowettbewerb 9
- ★ Veranstaltungskalender 2. Halbjahr 10

Wir über uns

- ★ Unsere Jubilare des 3. Quartals 2006 11
- ★ Arbeitseinsatz der HG Heinrich-Jacobi-Straße 5 12
- ★ Firmenporträt „Telecolumbus“ 13
- ★ Neuer Partner unserer ServiceCard 14

Tipps & Hinweise

- ★ Stellplatzreinigung 14
- ★ Unser Rezept 14
- ★ Probleme in den Hausgemeinschaften 15
- ★ Tankgutscheine für Auto-Aufkleber-Aktion 15
- ★ Wichtiger Hinweis: Brandschutz 15
- ★ Balkonwettbewerb 2006 16

Wer war eigentlich...?

- ★ Ludwig van Beethoven 16

Für Kinder

- ★ Zoobesuch der Gewinner 18
- ★ Nicki und der Frühling, Teil 2 18

Aktuelle Wohnungsangebote

1. Angebot

Zentrumsnah und doch so Grün:
Oberstadt, Schützenplatz 29
- klein aber fein -
1- Raum-Wohnung
5. Etage mitte
XXL-Balkon mit super Aussicht
moderne Einbauküche
Bad mit Wanne
Wohnfläche: 34,65 m²
Grundmiete: 210,00 €
zzgl. Nebenkosten



2. Angebot

Highlight im Altbau:
Unterstadt, Leipziger Straße 1
2-Raum-Wohnung
Parterre links
wunderschöner Süd-Balkon
große, gemütliche Wohnküche
großes Wohlfühlbad mit Wanne, Dusche & komfortable Fußbodenheizung
sofort bezugsfertig
Wohnfläche: 66,17 m²
Grundmiete: 364,00 €
zzgl. Nebenkosten



3. Angebot

Wunderschön & urgemütlich – Rasberg, Cl.- Zetkin- Straße 18
3-Raum-Wohnung, 2. Etage links
hochwertige Einbauküche, Bad mit Wanne
sehr helle Räumlichkeiten,
Wohnfläche: 58,20 m²
Grundmiete: 348,00 €
zzgl. Nebenkosten



Vortrag über die Geschichte der Stadt Zeitz

Zu diesem Vortrag fanden sich am Mittwoch, dem 05. April, um 16:00 Uhr, etwa 40 interessierte Mieter bzw. Mitglieder im großen Versammlungssaal des ZWG-Bürogebäudes ein. Gehalten wurde der Vortrag von einem Fachmann auf diesem Gebiet: dem Schriftsteller und ehemaligen Stadtschreiber und -chronist von Zeitz, Herrn Rudolf Dröbler. Wie sicher vielen bekannt ist, hat Herr Dröbler zu diesem Thema bereits Bücher bzw. Broschüren veröffentlicht und auch im Rathaus schon mehrere öffentliche Vorträge gehalten. Während seine Ausführungen zur Geschichte unserer Stadt in der so genannten „Rathausreihe“ dort jedoch mehrere Abende gefüllt haben, erfolgte bei uns gewissermaßen ein „Schnelldurchlauf“ durch die Jahrhunderte. Hier ein kurzer Abriss:
Die Geschichte unserer Stadt ist seit dem 20. April 967 überliefert. Damals wurde Zeitz erstmals urkundlich als Cici auf der Synode von Ravenna erwähnt. Auf dieser Synode wurde unter anderem, zwecks Christianisierung der bis dahin in dieser Gegend

lebenden slawischen Bevölkerung und Festigung der deutschen Herrschaft, die Gründung des Bistums Zeitz beschlossen. Schon zuvor hatte König Heinrich I an der Stelle der heutigen Moritzburg eine Burg errichten lassen, um die an der Elster lebenden slawischen Bauern zu kontrollieren. Wegen der günstigen Lage an den damals dort entlangführenden Handelswegen war auch bald eine Kaufmannssiedlung entstanden. Im Dezember 968 wurde Hugo I. als erster Zeitzer Bischof geweiht, Zeitz wurde Bischofssitz.
War zuerst nur die Region des Brühls besiedelt, erfolgte etwa um 1100 die Besiedlung der jetzigen Oberstadt, im Zuge der Völkerwanderung von Westen nach Osten. Doch die Entwicklung von Brühl und Oberstadt verlief vorerst völlig getrennt voneinander. Erst nachdem um 1240 die gesamte Oberstadt abgebrannt war (außer Kirche und Rathaus bestanden alle Häuser aus Holz), erfolgte ein Neuaufbau mit Verbindung zur Unterstadt. In diesem Zusammenhang erfolgte auch die Stadtbefestigung (Stadtmauer).
1564 starb Bischof Julius von Pflug. Mit seinem Tod wurde das Bistum Zeitz, nach 600 Jahren Bestand, aufgelöst.
Im Dreißigjährigen Krieg wurde die Bischofsburg mehrfach belagert und Ende 1644 schließlich durch schwedische Truppen zerstört.
1652 verfügte der Kurfürst von Sachsen – Johann Georg I. – in seinem Testament, dass Kursachsen unter seinen 4 Söhnen aufgeteilt werden sollte. Der älteste Sohn sollte die Erblande und die Kurwürde übernehmen, während die 3 jüngeren die so genannten Sekundogenitur-Herzogtümer Sachsen-Merseburg, Sachsen-Weißenfels,



und Sachsen-Zeitz erhalten sollten. Moritz, der Jüngste der Brüder (und spätere Großonkel August des Starken), erhielt Zeitz. Er ließ seine barocke Residenz „Moritzburg“ auf den Grundmauern der zerstörten Bischofsburg errichten. Die Bauzeit betrug 21 Jahre, von 1657 bis 1678. Bereits im Jahre 1718 starb die Linie der Zeitzer Herzöge jedoch aus. Zeitz fiel, dem Testament Johann Georgs I. entsprechend, an Kursachsen zurück und stand somit unter der Regentschaft August des Starken.
Nach den Napoleonischen Kriegen musste Sachsen, das auf Napoleons und damit auf der Seite des Verlierers gestanden hatte, laut Beschluss des Wiener Kongresses von 1815/16 das Stiftsgebiet Zeitz an Preußen abtreten.
Während der Zeit der Industrialisierung erlebte Zeitz eine Blüte. Die Zeitzer Klavier- und Kinderwagenindustrie hatte einen weltweiten Bekanntheitsgrad.



Alle Bilder dieser Zeitschrift sind auch im Internet unter www.zeitzerwg.de zu sehen.



Osterbasteln

Wie schon im letzten Jahr, haben wir auch in diesen Osterferien wieder einen Bastelnachmittag für die Kinder unserer Mieter veranstaltet. Unter Anleitung der Kreativpädagogin Frau Gläßner fertigten die Jungen und Mädchen einen hübschen Osterschmuck, der dann den Mutti's als Geschenk überreicht werden konnte.

Und für den Fleiß gab's für jeden abschließend ein kleines Geschenk vom Osterhasen.



Eigentümerversammlungen 2006

Die Hausgeldabrechnungen für das Jahr 2005 sind durch die Verwaltung, die Zeitzer Wohnungsgenossenschaft e.G., bereits fertig gestellt. Die Abrechnungen und die Wirtschaftspläne für das kommende Jahr wurden durch die Verwaltungsbeiräte ordnungsgemäß geprüft. Bereits im März diesen Jahres wurden alle Eigentümerversammlungen erfolgreich durchgeführt. Auf Wunsch der Gemeinschaften wurden auch in diesem Jahr individuelle Zeiten zur Durchführung gewählt. Laut Eigentümerbeschluss werden in diesem Jahr zwei größere Modernisierungsmaßnahmen durchgeführt, wovon auch die Mieter der ZWG e.G. profitieren. Zum einen werden in dem Wohnblock der Eigentümergemeinschaft Belgrader Straße 22, 24 die Kellerdecken-



und Dachbodenfußboden gedämmt und zum Anderen werden in der Bukarester Straße 8, 10, 12 die elektr. Steigleitungen und die damit verbundenen Hausanschlüsse erneuert. Beide Maßnahmen werden voraussichtlich im Oktober 2006 durchgeführt. Weitere wichtige Tagesordnungspunkte der Versammlung waren zum Beispiel der Beschluss über die Hausgeldabrechnung 2005, die Entlastung der Verwaltung, sowie die Verabschiedung des aktuellen Wirtschaftsplanes. In diesem Zusammenhang hoffen wir, dass alle Wohnungseigentümer auch in diesem Jahr mit unserer Arbeit zufrieden sein werden.

und Dachbodenfußboden gedämmt und zum Anderen werden in der Bukarester Straße 8, 10, 12 die elektr. Steigleitungen und die damit verbundenen Hausanschlüsse erneuert. Beide Maßnahmen werden voraussichtlich im Oktober 2006 durchgeführt. Weitere wichtige Tagesordnungspunkte der Versammlung waren zum Beispiel der Beschluss über die Hausgeldabrechnung 2005, die Entlastung der Verwaltung, sowie die Verabschiedung des aktuellen Wirtschaftsplanes. In diesem Zusammenhang hoffen wir, dass alle Wohnungseigentümer auch in diesem Jahr mit unserer Arbeit zufrieden sein werden.

hang hoffen wir, dass alle Wohnungseigentümer auch in diesem Jahr mit unserer Arbeit zufrieden sein werden.

Alle Bilder dieser Zeitschrift sind auch im Internet unter www.zeitzerwg.de zu sehen.

Betriebskostenabrechnung 2006

Die Betriebskostenabrechnung umfasst den Zeitraum 01.01. – 31.12.2005.

Die kalten und warmen Betriebskosten ergeben kostenmäßig eine Gesamtsumme von ca. 2,02 Mio €. Im Abrechnungsjahr 2004 wurden ca. 1,86 Mio. € Betriebskosten abgerechnet. Dies ergibt eine Steigerung von ca. 9 %. Von der Gesamtsumme in 2005 entfallen ca. 940.000,00 € auf die warmen Betriebskosten. Dies zeigt eine drastische Steigerung bei den Heizkosten zum Vorjahr von etwa 90.000,00 €. Da wir im vergangenen Jahr nicht mit solchen Erhöhungen gerechnet haben, wurden die warmen Betriebskosten zur Abrechnung 2004 um nur 5 % angepasst. Dies war nicht ausreichend, so dass zur Abrechnung der Betriebskosten 2005 sehr viele und auch teilweise sehr hohe Nachzahlungen entstanden sind. Auf Grund der enormen Preissteigerungen bei den Gas- bzw. Fernwärmepreisen durch die Stadtwerke Zeitz im Jahr 2005 sowie im 1. Quartal 2006 wurden die Vorauszahlungen für die warmen Betriebskosten um 15 % angepasst, da wir solche Nachzahlungen wie für das Abrechnungsjahr 2005 vermeiden möchten. Bis 30.06.2006 werden allerdings noch die Vorauszahlungen mit der 5%igen Erhöhung aus der Betriebskostenabrechnung 2004 geleistet. Auf Grund der Preissteigerungen stehen wir mit den Stadtwerken Zeitz in Verhandlung, um für unsere Mieter einen günstigeren Gaspreis zu erhalten. Seit Januar 2006 haben wir bereits eine Senkung der Anschlusswerte für verschiedene Liegenschaften in Zeitz-Ost erreicht.

Viele Mieter nahmen die Möglichkeit wahr, bereits im Vorfeld der Betriebskostenabrechnung 2005 ihre Vorauszahlungen zu erhöhen. In der ersten Ausgabe unserer Mieterzeitschrift „miteinander“ machten wir auf die Steigerungen der Betriebskosten, insbesondere der Heizkosten, aufmerksam.

Zur Jahresabrechnung 2005 wurden durch die Fa. Brunata die Heizkostenverteiler „OPTRONIC“ in verschiedenen Liegenschaften in

Zeitz-Ost gegen elektronische Funkheizkostenverteiler ausgetauscht. Diese Heizkostenverteiler zählen, im Vergleich zu den Verdunstern, nicht mehr, sondern anders. Sie haben eine höhere Verteilgenauigkeit der Heizkosten.



Im Jahr 2006 wurden in 3 Liegenschaften in Zeitz-Ost eine zentrale Warmwasserabrechnung zusammen mit den Heizkosten erstellt. In diesem Zusammenhang wurden die Vorauszahlungen der warmen Betriebskosten separat angepasst.

Die Erstellung der Heizkostenabrechnung für die Wohnungen in Zeitz-Ost sowie die Warmwasserabrechnung erfolgt durch die Abrechnungsfirma Brunata, Hürth und für die Zentralheizungen im Altbau durch die Fa. Viterra Energy Services, Leipzig. Die separat erstellten Heizkostenabrechnungen fließen in die Betriebskostenabrechnung ein.

Die Kosten für Wasser, Abwasser und Niederschlagswasser in 2005 belaufen sich auf ca. 450.000,00 €. In den Wasserkosten sind die Zählergebühren bzw. Grundgebühren der Gemeinden für Abwasser enthalten. Diese extra ausgewiesenen Kosten werden nach m²/Wohnfläche pro Wohnungseinheit umgelegt. Für Wasser und Abwasser wurde eine gesonderte Abrechnung erstellt, die ebenfalls, wie die Heizkostenabrechnung, in die Betriebskostenabrechnung einfließt. Die Wasserkosten werden nach Verbrauch an den einzelnen Wasseruhren abgelesen. Wir möchten wiederum darauf hinweisen, dass der Hausverwalter die Kalt- und Warmwasseruhren mit abliest, weil es immer wieder zu Ablesefehlern kommt, die zu Differenzen im Gesamtverbrauch führen.



In der Verbandsversammlung des Zweckverbandes Sachsen-Anhalt-Süd im Dezember 2004 wurde einstimmig eine Erhöhung der Abfallgrundgebühr von bisher 37,68 € auf 52,32 €, zuzüglich der Entsorgung der Biotonne von 6,00 € pro Jahr und Einwohner, beschlossen. Diese Steigerung macht sich in der Abrechnung 2005 erstmals bemerkbar. Die Kosten der Müllgrundgebühren sind um ca. 44.000,00 € zum Abrechnungsjahr 2004 gestiegen.

Die Vorauszahlungen der kalten Betriebskosten wurden zur Betriebskostenabrechnung 2005 um 5 % angepasst.



Wanderung in die Baumblüte

Am Freitag, dem 12. Mai, fand die im Veranstaltungskalender der Weihnachtsausgabe von „miteinander“ angebotene „Wanderung in die Baumblüte“ statt. Einen Rundgang um Kloster Posa, einschließlich Imbiss, hatten wir angekündigt. Schnell lagen die ersten Anmeldungen vor. Letzten Endes konnten wir bei strahlendem Sonnenschein 68 Mieter auf dem Parkplatz am Fuße des Klosters Posa begrüßen.

Zwar war die Strecke für richtige Wanderer keine wirkliche Herausforderung, aber im Vordergrund stand für uns das „Miteinander“, das wir in unserer Genossenschaft - auch mittels solcher Veranstaltungen - pflegen wollen. Und diesem Zweck war die Wanderung auf jedem Fall dienlich. Gut gelaunt und angeregt schwatzend wurde die



Strecke bis zum Ziel zurückgelegt. Dabei wurden immer wieder kurze Pausen gemacht, bei denen Franz Swoboda, Aufsichtsratsmitglied und - in diesem Fall - Wanderleiter, Sagen und Erzählungen über das

Kloster Posa und die Umgebung zu Gehör brachte. So z. B. die Sage über die Gründung des Klosters auf Geheiß einer Marienerscheinung und die Sage vom Reiter ohne Kopf im Schimmelgrund. Letzterer galoppierte dann auch wie auf Kommando auf seinem Schimmel an den Wanderern vorbei.

Am Ziel - dem Klosterhof - angelangt, konnten sich unsere Wanderer dann mit Kaffee und Kuchen, Würstchen und kühlen Getränken stärken. Ein Akkordeonspieler sorgte dabei für die musikalische Umrahmung. Und wer Lust und Interesse hatte, konnte sich noch auf dem Klostergelände umsehen und etwas über dessen Geschichte erfahren.



Wir denken, dass es eine gelungene Veranstaltung war, die allen Teilnehmern Freude bereitet hat, und möchten uns an dieser Stelle ganz herzlich bei Frau Zeigner vom Verein zur Förderung der ländlichen Region Süd-Sachsen-Anhalt e. V. bedanken, die für uns in das übrigens sehr schöne Kostüm des

Reiters ohne Kopf schlüpfte und bei ihren Mitreitern, die für uns Kaffee kochten, Bockwürste erwärmten, Getränke aus-schenken... Außerdem ein Dankeschön an Franz Swoboda und seine Frau, die es sich nicht



nehmen ließen, trotz ihrer Goldenen Hochzeit an der Wanderung teil zu nehmen, und an alle Mieter, die mit ihrer guten Laune ebenfalls zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben.



Alle Bilder dieser Zeitschrift sind auch im Internet unter www.zeitzerwg.de zu sehen.

Vertreterversammlung 2006

Am Mittwoch, dem 28. Juni, fand unsere diesjährige Vertreterversammlung statt. Da die neu gewählten Vertreter ihre Funktion erst ab dem 01. Juli aufnehmen, wurden zu dieser Veranstaltung die bisher-

ne ordnungsgemäße Geschäftsführung ohne Beanstandungen sowie eine stabile Vermögens- und Finanzlage bescheinigen. Beim Rating durch die Norddeutsche Landesbank, bei der Bilanzkennziffern, das Management sowie die Unternehmensführung und -entwicklung bewertet wurden, konnten wir unsere Bonitätsnote sogar von 4 auf 2 verbessern. (Dabei ist die 1 die beste und die 18 (!) die schlechteste Note.)

Trotzdem können und werden wir uns natürlich nicht auf unseren Lorbeeren ausruhen. Auf Grund der genannten negativen demografischen Entwicklung, d. h. der Überalterung der Bevölkerung und der

Führungsakademie hat dazu ein Grundsatzerferat gehalten. Diesem haben wir einige Vorschläge zur Mietergewinnung entnommen und daraus ein Konzept unter der Bezeichnung „young living“ erarbeitet. Dieses wurde in die Beschlussvorlagen der Vertreterversammlung aufgenommen. Während dem Tagesordnungspunkt „Diskussion“ gab es dazu die heftigste Debatte. Letztlich fand es jedoch breite Zustimmung und Unterstützung.

Besonders wichtig für die Mietergewinnung ist es natürlich, unsere Wohnungen so ansprechend wie möglich zu gestalten. Eine sehr geeignete Maßnahme dazu ist unserer Meinung nach der Anbau von Balkonen. Erfahrungsgemäß ist das Vorhanden- oder Nichtvorhandensein eines solchen ein ausschlaggebendes Kriterium für Wohnungsinteressenten. Aus diesem Grund haben wir uns für einen Balkonanbau an unser Wohngebäude Leipziger Str. 1 und 3 entschieden, und mit Blick auf die Zukunft sind auch noch weitere Anbauten in der Unterstadt geplant.

Was die Instandhaltung und Modernisierung unserer Wohnungen und Gebäude angeht, so möchten wir nicht unerwähnt lassen, dass dafür im vergangenen Geschäftsjahr 1,3 Millionen Euro aus Eigenmitteln investiert wurden.



extrem gesunkenen Einwohnerzahl unserer Stadt, liegt unser Hauptaugenmerk neben der Pflege unseres Mieterbestandes auf der Gewinnung junger Menschen als Mitglieder bzw. Mieter. Nur so können wir die Zukunft unserer Genossenschaft sichern. Da sich der Nachfrage – zum Angebotmarkt, der Vermieter – zum Mietermarkt entwickelt hat, ist das nicht leicht. Dieses Problem haben auch alle Mitglieder der 4 Genossenschaftsverbände aus ganz Deutschland, die am 3. und 4. Mai diesen Jahres am Genossenschaftstag in Dortmund teilnahmen. Nicht ohne Grund lautete das Motto der Veranstaltung „jung und attraktiv“. Prof. Dr. Eichener von der wohnungswirtschaftlichen



gen Vertreter eingeladen. Die Mandatsprüfungskommission konnte eine Teilnahme von 76,9 % feststellen. Die Versammlung war damit voll beschlussfähig.

Nach Abschluss der Prüfung durch den Verband der Wohnungsgenossenschaften Sachsen-Anhalt e. V. legten der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Buchhaltung Rechenschaft über das Geschäftsjahr 2005 ab.

Dabei konnte im Allgemeinen eine positive Bilanz gezogen werden. Trotz des ungünstigen konjunkturellen Verlaufes des Jahres 2005 und der negativen demografischen Entwicklung ist es uns gelungen, die durchschnittliche Leerstandsquote bei 3,1 % zu halten. (Der durchschnittliche Leerstand bei Wohnungsgenossenschaften in Sachsen-Anhalt liegt bei 14,5 % und bei Gesellschaften bei 20,6 %.)

Weiterhin konnte uns die Prüferin des Verbandes der Wohnungsgenossenschaften ei-

Abschluss der Vertreterwahl 2006

Die Vertreterwahl belegte einen Zeitraum vom Beginn der Vorbereitungen bis zur Feststellung der gewählten Vertreter von ca. einem Jahr. D. h. eine Vertreterwahl ist mit sehr großem Aufwand verbunden, jedoch nach dem Genossenschaftsgesetz in dieser Form unbedingt erforderlich.

Am 24.04.06 wurde die Wahlurne mit den eingegangenen Stimmzetteln vom Wahlvorstand geöffnet und es begann die Stimmentzählung nach Wahlbezirken. Das Ergebnis können Sie aus der folgenden Tabelle entnehmen.

Wahlbezirk	ausgegebene Stimmzettel	abgegebene Stimmzettel	Wahlbeteiligung in %	gültige Stimmen	ungültig Enthaltungen	Vertreteranzahl
1	267	229	85,77	229	-	11
2	236	225	95,34	225	-	8
3	153	114	74,51	113	1	5
4	1094	711	65,00	689	11	31
5	87	79	90,80	79	-	4
unversorgt	67	43	64,20	Stimmzettel wurden auf die Wahlbezirke aufgeteilt		
Gesamt	1904	1358	71,32	1335	23	59

Ergänzung:

Der Wahlvorstand legte für den Wahlbezirk 1 fest, dass die Anzahl der Vertreter auf 11 zu erhöhen ist. Insgesamt ergeben sich somit aus der Vertreterwahl 2006: 59 Vertreter und 13 Nachfolgekandidaten (Ersatzvertreter). Der Wahlvorstand dankt allen Genossenschaftsmitgliedern für die gute Beteiligung von 71,32 %.

Die Arbeit der gewählten Vertreter ist ehrenamtlich. Jeder Mieter sollte daher die Vertreter bei der Erfüllung ihrer Aufgaben unterstützen. Der Vorstand und der Aufsichtsrat beglückwünschen alle gewählten Vertreter und bitten um eine gute Zusammenarbeit zum Wohle unserer Genossenschaft.

Ihr Wolfgang Sowart (Wahlleiter)



ZWG-Fotowettbewerb

Das Motto unseres Fotowettbewerbes lautet: „Reise & Freizeit“

Somit dürften sich viele Möglichkeiten für eine schöne Aufnahme bieten – ob aus dem Urlaub, aus dem Garten, von zu Hause ... Wichtig ist nur, dass eingesandte Foto's mindestens eine Größe von 10 x 15 cm haben.

Einsendeschluss ist der 10. September 2006.

- Die Gewinner erhalten als
- 1. Preis:** einen Gutschein des toom-Baumarktes über 75,00 €
 - 2. Preis:** einen Gutschein des toom-Baumarktes über 50,00 €
 - 3. Preis:** einen Gutschein des toom-Baumarktes über 30,00 €.

Die Fotografien werden selbstverständlich zurück gegeben.



Alle Bilder dieser Zeitschrift sind auch im Internet unter www.zeitzerwg.de zu sehen.

Veranstungskalender

der Zeitzer Wohnungsgenossenschaft – 2. Halbjahr 2006

OKTOBER

Besichtigung der historischen Brikettfabrik „Hermannschacht“ (mit kleinem Imbiss)

Termin: Freitag, 20.10.2006
 Beginn: 14:00 Uhr
 Ende: gegen 17:00 Uhr
 Treffpunkt: am Eingang zum Gelände, (Naumburger Straße, an der Bahnunterführung)



NOVEMBER

Lichtbildervortrag: „Bergtour durch das Himalaya-Gebirge“ von Kathmandu zum Base Camp des Mount Everest ...

Herr Matthes berichtet über persönliche Eindrücke

Termin: Donnerstag, 09.11.2006
 Beginn: 17:00 Uhr
 Ende: gegen 18:30 Uhr



DEZEMBER

Unsere **Mitgliederweihnachtsfeiern** für das Beitrittsjahr 1961 finden am 05.12. und 07.12.2006 jeweils von 14:30 Uhr bis ca. 17:30 Uhr statt. Die betreffenden Mitglieder erhalten eine schriftliche Einladung!

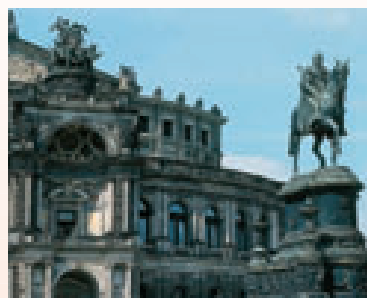
In Verbindung mit der Mitgliederweihnachtsfeier findet am 05.12. eine **Dankesveranstaltung für die 50-jährige ZWG-Mitgliedschaft** statt. Hierzu erfolgt ebenfalls eine persönliche, schriftliche Einladung.

Nikolausfeier / Nikolausgeschenk für Kinder

Unsere Jüngsten erhalten nach Abgabe eines geputzten Schuh's oder Stiefels wieder ein kleines Geschenk vom Nikolaus und für die etwas Größeren findet am 06.12.2006, von 14:30 Uhr bis 17:00 Uhr eine kleine Nikolaus-Feier statt. Über Näheres werden die Kinder in einer persönlichen Einladung von den Helfern des Nikolaus noch rechtzeitig informiert.



ACHTUNG – Vorankündigung:



Am Donnerstag, dem **10. Mai 2007**, möchten wir Ihnen eine **Busfahrt nach Dresden – mit Stadtrundfahrt – und anschließender Schifffahrt nach Pillnitz** anbieten.

Diese Tagesfahrt wird pro Person (einschließlich Mittagessen und Kaffeetrinken) etwa 41,00 € kosten. Von diesen Kosten übernimmt die Zeitzer Wohnungsgenossenschaft e. G. für ihre Mitglieder die Hälfte – sie zahlen somit nur 20,00 € / Person.

Um besser planen zu können, bitten wir Sie unbedingt um Voranmeldung auf beiliegendem Anmeldeformular bis 30. Oktober 2006. Sie verpflichten sich damit noch nicht zur Teilnahme! Näheres erfahren Sie aus der nächsten Ausgabe von „miteinander“.

Wir gratulieren unseren Jubilaren des 3. Quartals 2006!

im Juli

im August, im September

zum 70sten: Frau Renate Kolodzy
 Herr Werner Klotz
 Frau Ilse Bratfisch
 Frau Gisela Martin
 Herr Lothar Hundt
 Frau Gertrud Janorschke

zum 70sten: Frau Käthe Keller
 Herr Erich Wand
 Frau Ruth Rothe
 Herr Jürgen Schäfer
 Herr Günter Hoffmann

zum 70sten: Herr Helmut Prescha
 Frau Gerda Dostal
 Frau Sigrid Benndorf
 Frau Ruth Hoffmann
 Herr Egon Ulrich
 Frau Hildegard Madry
 Frau Christa Bieling
 Frau Erika Walter
 Herr Walter Globig

zum 75sten: Herr Günter Krause
 Frau Ingrid Zehmisch
 Herr Heinz Hädrich
 Frau Ursula Beyer
 Frau Ingeborg Schellenberg
 Frau Vera Heber
 Herr Josef Ladig
 Herr Hans Ritter
 Frau Gerda Gudofski
 Herr Adolf Litfin
 Frau Maria Ritter
 Herr Gerald Teichmann

zum 75sten: Herr Rolf Lange
 Frau Herta Eberhardt
 Frau Margot Landmann

zum 80sten: Frau Ursula Beyer
 Frau Gisela Faust

zum 75sten: Frau Charlotte Gogsch
 Frau Liane Herbst
 Frau Gerda Landgraf
 Frau Brunhilde Heinzelmänn
 Frau Elsbeth Lange
 Frau Helga Polte

zum 90sten: Frau Irmgard Lück

zum 92sten: Frau Ilse Sachse

zum 80sten: Frau Irmgard Eckert
 Frau Margot Gumprecht
 Herr Günter Frenzel

zum 80sten: Frau Ilse Rosenberg
 Herr Adolf Kreuziger
 Frau Hiltrud Bönicke

zum 85sten: Herr Walter Krause
 Frau Hildegard Krajewski

zum 85sten: Frau Emmy Martin

zum 86sten: Frau Herta Regel
 Frau Gerda Sieler

zum 86sten: Frau Irma Schmidt
 Herr Herbert Feustel

zum 87sten: Frau Elli Hilpert

zum 87sten: Herr Gustav Marschlich



Anfang April erhielten wir folgende E-Mail über den **Arbeitseinsatz** der Hausgemeinschaft Heinrich-Jacobi-Straße 5

Sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zeitzer Wohnungsgenossenschaft,

am 10.04.2006 fand zur Verschönerung unseres Wohnumfeldes in der Heinrich-Jacobi-Straße 5 ein Arbeitseinsatz unserer Mieter statt.



Dabei wurde der Rasen vom Laub befreit und kultiviert, die Rabatten gehackt und die Bäume und Sträucher verschnitten. Im Anschluss fand eine kleine Mieterfeier statt. Von den Aktivitäten unserer Hausbewohner wurden zahlreiche Fotos gemacht.

Diese Arbeitseinsätze im April sind eine schöne Tradition unseres Hauses und sollen natürlich in den kommenden Jahren fortgesetzt werden.

Auch in den folgenden Monaten bleibt die Pflege des Vorgartens keinesfalls auf der Strecke. Ab Mai werden die notwendigen Arbeiten etagenweise im monatlichen Wechsel durchgeführt.

Alle ziehen an einem Strang und das macht das Wohnen in der Heinrich-Jacobi-Str. 5 so angenehm. Als nächstes ist am 30.04. ein Grillabend geplant. Viel Spaß ist dabei programmiert.

Im Übrigen möchten wir uns ganz herzlich bei Ihnen für die schnelle und unkomplizierte Organisation des Abtransports des reich-

lich angefallenen Abfalls bei unserem Arbeitseinsatz bedanken.

Wir sind wirklich zufriedene Mieter.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag aller Mieter
der Heinrich-Jacobi-Straße 5

Hackel
(Hausverwalter)



Wir möchten uns an dieser Stelle nochmals ganz herzlich bei Herrn Hackel für die netten Zeilen und das Lob sowie bei der ganzen Hausgemeinschaft für ein solch aktives genossenschaftliches Miteinander bedanken.

Unsere Geschäftspartner: **Tele Columbus**

Tele Columbus Sachsen-Thüringen GmbH & Co. KG

Informationen für Kabel-TV-Kunden der Tele Columbus Sachsen-Thüringen GmbH & Co. KG

**Eröffnung unseres neuen Kundencenters
Aufrüstung des Zeitzer Kabelnetzes – neues Dienstangebot (Highspeed-Internet und Kabeltelefonie)**

24 Stunden online zum Festpreis, ohne Volumenbegrenzung, im Internet surfen – ohne zusätzliche Telefonkosten. Mit dem Kabel-TV-Anschluss können Tele Columbus Kunden untereinander dann kostenfrei innerhalb der ausgebauten Gebiete telefonieren.

Als Kunde der Tele Columbus werden Sie seit vielen Jahren mit einem reichhaltigen Kabel-TV- und Hörrundfunkprogrammangebot versorgt. Neben den derzeit **32 analogen und 15 digitalen (frei empfangbaren) Fernsehprogrammen** sowie den **25 Hörfunkprogrammen**, bieten wir Ihnen ab dem 4. Quartal 2006 zusätzlich weitere digitale Programme aus dem **Kabel Digital Home** Angebot an. Sie haben hier die Möglichkeit interessante digitale Angebote aus den Bereichen **Dokumentation & Info, Unterhaltung, Spielfilme & Se-**

rien, Sport, Kinder, Musik und Erotik zu abonnieren. Weiterhin besteht die Möglichkeit verschiedene digitale Fremdsprachenpakete zu abonnieren. Für den Empfang dieser kostenpflichtigen Programmpakete benötigen Sie einen Kabelanschluss und einen kabeltauglichen Digital Receiver mit einer frei geschalteten SmartCard.

Nähere Informationen erhalten Sie von den Mitarbeitern in unserem neu eröffneten Kundencenter:

**Tele Columbus Servicecenter Zeitz
Käthe-Niederkirchner-Straße 40
06712 Zeitz
Telefon 03441-223673**

Unsere Kundendienstmitarbeiterinnen, Frau Henkel und Frau Nicodemus, beraten Sie gern über unsere neuen Produktangebote.

Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Freude mit Ihrem Kabelanschluss!

Ihre Tele Columbus Sachsen-Thüringen GmbH & Co. KG

Die Tele Columbus Sachsen-Thüringen GmbH & Co. KG, als langjähriger Vertragspartner der Zeitzer Wohnungsgenossenschaft e.G., wird auf der Grundlage der erfolgten Vertragsverlängerung mit der Zeitzer Wohnungsgenossenschaft e.G. die vorhandenen Breitbandkabelverteilanlagen in der Stadt Zeitz modernisieren, um die notwendigen Voraussetzungen für die Vermarktung von Neuen Diensten wie beispielsweise Kabel-Highspeed-Internet und Kabel-Telefonie zu schaffen.

Die neuen Produkte Kabel Highspeed Internet und Kabel Phone werden voraussichtlich zum Jahresende 2006 eingeführt. Der Kabel Highspeed Internetdienst bietet für jeden Internet-Nutzer das passende Tarifangebot. Je nach gewünschter Geschwindigkeit können Sie aus vier maßgeschneiderten Flatratetarifen auswählen. Sie können damit täglich



ZWG-Service-Card

In dieser Ausgabe können wir Ihnen wieder einen neuen Partner vorstellen, dessen Dienstleistungen Sie bei Vorlage Ihrer Service-Card vergünstigt in Anspruch nehmen können:

Angelika Worms

betreibt eine

Fußpflegepraxis

in Zeitz, Albrechtstraße 21.



Ihr Leistungsangebot umfasst:

- klassische Fußpflege
- asiatische Fußzonenmassage
- dekorative Fußpflege und Haarentfernung sowie
- Beratung und Verkauf von Fußpflegeprodukten

Inhaber unserer Service-Card erhalten auf diese Leistungen **5 % Preisvorteil**.

**Fußpflegepraxis
Angelika Worms**

Albrechtstraße 21 · 06712 Zeitz
Telefon: 0 34 41 / 68 84 55
Telefax: 0 34 41 / 72 51 89
e-mail: angelika.worms@t-online.de

Stellplatz- REINIGUNG

Jetzt wo alles grünt und blüht, wächst leider auch das Unkraut wieder. Aber wenn Stellplätze zu Biotopen werden, verschönert das das Wohnumfeld nicht wirklich. Daher die Bitte an alle Stellplatznutzer: Reinigen Sie auch mal wieder Ihren Stellplatz!



Unser Rezept: Kabeljaufilet mit Apfelsahnehaube

Zutaten für 4 Portionen:

- 400 g Kabeljaufilet
- Salz
- 1 EL Zitronensaft
- 250 ml trockener Weißwein
- 1 Knoblauchzehe
- 2 EL Butter
- 200 ml Schlagsahne
- 2 Eier (getrennt)
- 3 kleine Äpfel
- 1 Zwiebel
- 150 g roher Schinken
- 100 g Käse (z. B. Emmentaler oder Gouda)
- 150 g Nordseekrabben
- 1 TL Paprikapulver, edelsüß Pfeffer

Und so wird's gemacht:

Kabeljaufilets waschen, trocken tupfen, salzen und in eine Schüssel legen. Mit Zitronensaft beträufeln, etwas Weißwein darauf gießen und zugedeckt ca. 2 Std. ziehen lassen.

Die Knoblauchzehe halbieren, eine ofenfeste Form damit ausreiben und mit der Butter einfetten. Die Kabeljaufilets hineinlegen und restlichen Wein darauf gießen.

Die Sahne und das Eiweiß getrennt voneinander steif schlagen.

Die Äpfel schälen, entkernen und würfeln. Die Zwiebeln schälen und mit dem Schinken fein würfeln. Den Käse reiben.

Die Apfel-, Zwiebel- und Schinkenwürfel mit den Nordseekrabben, dem Eigelb und dem Käse unter die Sahne heben. Mit Paprika, Salz und Pfeffer abschmecken. Zum Schluss den Eischnee unterziehen. Die Masse auf die Kabeljaufilets verteilen.

Im vorgeheizten Backofen bei etwa 225 °C auf der mittleren Schiene ca. 25 – 30 Minuten überbacken.

Guten Appetit!

Lärm und Nichterledigung der Hausordnung häufigstes Problem in den Hausgemeinschaften

Wir kennen die großen und kleinen Probleme unter Nachbarn. Wir möchten Ihnen – als Zwischenbericht sozusagen – einen kleinen

Einblick in die **häufigsten Nachbarschafts-probleme** geben:

1. Lärm (33 %)
2. Hausordnung (20 %)
3. Nutzung von Gemeinschaftsräumen (16 %)
4. Parken (6 %)

Aus lapidaren Situationen kann schnell ein handfester Krach werden. Hier ein typisches Beispiel: Jeder hat das Recht auf seine Nachtruhe, das sollte jeder Mieter, egal ob jung oder alt, doch verstehen. Jedoch muss niemand ab 22 Uhr auf Zehenspitzen Schleichen. Grundsätzlich sind Kompromisse gefragt. Aber die wichtigste Grundlage ist die Kommunikation untereinander.

Wir hören schon das ein oder andere Mal „Mit demjenigen kann man nicht reden!“. Es fällt nicht jedem leicht, über Probleme zu reden. Aber wenn jeder einen kleinen Schritt auf den anderen zugeht, ist beiden Parteien geholfen. Aber wenn gar nichts mehr hilft, dann kann natürlich jeder Mieter auf unsere Hilfe bauen.

Nachbarschaften, die sich gut verstehen, sind rar. Daher freuen wir uns, wenn uns Briefe er-

reichen, in welchen wir von Hausverwaltern erfahren, dass z.Bsp. gemeinschaftliche Hauspartys gefeiert werden. Bereits in den letzten Ausgaben haben wir Ihnen Hausgemeinschaften vorgestellt, die Vorbildwirkung haben. Denn zusammen lachen in schönen Zeiten und füreinander da sein, wenn es mal zwickt, ist das große Ziel in Hausgemeinschaften.



Tankgutscheine

Für einige unserer Mieter, die sich an der Werbeaktion „zufriedene-Mieter-Auto-Aufkleber“ beteiligt haben, ist das Kalenderjahr, nach dem ihnen der zweite Tankgutschein im Wert von 50,00 € zusteht, bereits um.

Diese Mieter können sich den Gutschein ab sofort zu den bekannten Sprechzeiten in der ZWG-Hauptgeschäftsstelle abholen. Es ist jedoch erforderlich, mit dem Fahrzeug zu kommen, damit das Nach-Vorhandensein des Werbeaufklebers auch überprüft werden kann.



Wichtiger Hinweis:

Auf Grund aufgetretener Haus- und Wohnungsbrände (nicht in den Gebäuden der Zeitzer WG e. G.) bitten wir alle unsere Mieter, sich wieder einmal mit unserem Informationsblatt 21 (Brandschutz) im Kreise der Familie bzw. im Rahmen einer Hausversammlung zu beschäftigen. Hier noch einmal in Kurzform das richtige Verhalten, wenn es doch zum Brand gekommen ist:

Ruhe bewahren (Dich schützen)

1. Brand melden – Feuerwehrmotruf 112
 - Wer meldet?
 - Was brennt?
 - Wo brennt es?

2. gefährdete Personen in Sicherheit bringen

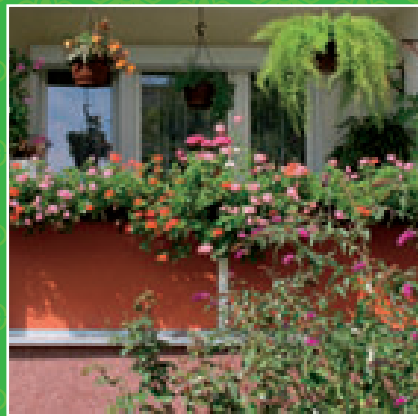
- Türen schließen
- Fluchtwege freihalten
- auf Anweisungen achten

3. Lösversuch unternehmen

Alle Bilder dieser Zeitschrift sind auch im Internet unter www.zeitzerwg.de zu sehen.

Balkon-Wettbewerb 2006

Hiermit möchten wir Sie nochmals an unseren diesjährigen Balkonwettbewerb erinnern. Bis jetzt liegen uns nur 2 Bewerbungen vor. Aber wir hoffen noch! Trotzdem haben wir beschlossen, den Einsendeschluss für die Anmeldecoupons bis zum 15. August zu verlängern – und bis dahin ist es dann ja noch etwas Zeit.



Wer war eigentlich ...? Ludwig van Beethoven

Ludwig van Beethoven wurde am 16. Dezember 1770 in Bonn geboren. Das „van“ im Namen ist kein Adelsprädikat, sondern steht für eine örtliche Herkunft. Seine Vorfahren – Bauern und Handwerker – kamen aus dem flämischen Brabant. Schon Beethovens Großvater, der ebenfalls Ludwig van Beethoven, hieß und sein Vater Johann waren Musiker. Der Großvater war kurkölnischer Kapellmeister in Bonn und der Vater sang als Tenor in der Bonner Hofkapelle. Beethovens Kindheit war nicht leicht. Sein Vater trank, war psychisch labil. Außerdem wollte er, der er eher ein mittelmaßiger Sänger war, an seinem Sohn durchsetzen, was er selbst nicht geschafft hatte. Er wollte aus dem kleinen Ludwig ein Wunderkind nach dem Vorbild Mozarts machen. Dazu begann er, ihn im Klavierspiel zu unterrichten. Doch seine Strenge behinderte eher die Entwicklung des Jungen. Mit 5 Jahren erkrankte Ludwig an einer Mittelohrentzündung, die nicht erkannt und somit auch nicht behandelt wurde. Sie könnte ein Grund für seine spätere Taubheit gewesen sein. Bereits mit 11 Jahren musste Ludwig auf Drängen seines Vaters die Schule verlassen. Kollegen Johann van Beethovens hatten jedoch die Begabung seines Sohnes erkannt und konnten ihn überzeugen, dessen Ausbildung in die Hände anderer Musiker zu legen. So wurde Ludwig von Christian Gottlob Neefe in Klavier, Orgel und Komposition und von Franz Anton Ries in Violine unterrichtet. 1782 veröffentlichte Neefe als erster Werke Ludwigs. Im selben Jahr, also 12-jährig, wurde Ludwig Neefe's Vertreter als Hoforganist. Eine feste Anstellung als bezahlter Hoforganist erhielt er im Alter von 14 Jahren. In der vorzüglichen Bonner Hofkapelle spielte er die Bratsche und bildete sich gleichzeitig immer weiter im Klavierspiel aus. Auch als Komponist war er während dieser Zeit schon tätig,

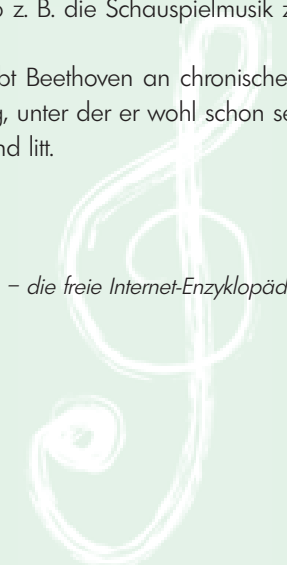
doch blieb das damals Entstandene ungedruckt bzw. wurde in späteren Kompositionen verarbeitet. 1787 reiste Ludwig mit dem Ziel nach Wien, bei Wolfgang Amadeus Mozart zu studieren. In der Tasche hatte er ein Empfehlungsschreiben des Kölner Kurfürsten, dem jüngsten Bruder Kaiser Joseph's II. Doch aus dem Studium wurde trotzdem nichts: Mozart hatte keine Zeit. Zu sehr wurde er durch die Arbeit an seinem „Don Giovanni“ und andere Sorgen in Anspruch genommen. Außerdem erkrankte Beethovens Mutter schwer. So reiste Ludwig bereits 2 Wochen nach seiner Ankunft in Wien wieder nach Bonn ab. Kurz nach seiner Rückkehr starb seine Mutter, der Vater wurde vollends zum Alkoholiker. 1789 begann Beethoven ein Studium an der Universität Bonn. Dort geriet er bald in Kontakt mit den Ideen der französischen Revolution. Seine Begeisterung für die revolutionären Ideale spiegelt sich in seinen späteren Werken, die von Freiheit und Menschlichkeit handeln, besonders in seiner einzigen Oper „Fidelio“. Mit 22 Jahren unternahm Ludwig eine zweite Studienreise nach Wien, von der er nicht nach Bonn zurückkehrte. Sein Vater starb, und das Kurfürstentum, und damit auch seine amtliche Stellung, fanden 1794 durch die französische Invasion ein Ende. Mozart war zu dieser Zeit bereits gestorben. Beethoven studierte zuerst bei Joseph Haydn, den er zuvor in Bonn kennen gelernt hatte, dann bei J. G. Albrechtsberger und A. Salieri. Empfehlungen und Talent verschafften Beethoven Zutritt zu den ersten Häusern Wiens. Das teure Leben in Wien finanzierte er u. a., indem er als Klavierlehrer unterrichtete. Zahlreiche junge Damen aus wohlhabenden adligen Kreisen gehörten dabei zu seinen Schülerinnen. Dies führte des öfteren zu gebrochenen Herzen auf beiden Seiten. Ein Problem Beethovens war dabei seine bürgerliche Herkunft, durch die er für die meisten dieser Damen nicht standesgemäß war. Erhalten geblieben ist ein Brief Beethovens an die „Unsterbliche Geliebte“. Noch

heute sind sich die Forscher nicht sicher, wer die Adressatin war. In Frage kommen u. a. Josephine von Brunswick (spätere von Deym, spätere von Stackelberg), Gräfin Giulietta Guicciardi sowie Antonie oder Bettina von Brentano. Zu einer Vermählung Beethovens kam es nie. Als fertiger Künstler trat er erstmals 1795 vor die Öffentlichkeit: Als Virtuose mit dem Vortrag seines ersten Klavierkonzertes und als Komponist mit der Herausgabe seiner ersten drei Trios und der drei Haydn gewidmeten Klaviersonaten. Seine Kammermusik wurde als vollkommen neuartig bezeichnet und er wurde als Meister der Improvisation bekannt. Das Aufsehen, das sein Können erregte, wurde durch eine 1796 unternommene Kunstreise nach Prag, Dresden und Berlin noch erhöht. Obwohl man ihn dort zu halten versuchte, zog es ihn nach Wien zurück, denn dort hatte er sich eine geachtete und gesicherte Stellung als Künstler erworben und verfügte über ein gutes Auskommen. Weitere Reisen dieser Art sollten ihm nicht beschieden sein. Mit etwa 30 Jahren machten sich bei ihm erste Anzeichen einer Otosklerose (Erkrankung des Mittel- bzw. Innenohres) bemerkbar, durch die sich sein Hörvermögen unaufhaltsam verschlechterte. Dadurch füllte die künstlerisch gestaltende Tätigkeit immer mehr sein Leben aus, während die ausübende in den Hintergrund trat. Seit etwa 1800 führte Beethoven ein „geregeltes“ Leben. Die Winter verbrachte er in Wien und widmete sich geselligen Unterhaltungen und der Sorge um die Ausführung seiner Werke. In den Sommermonaten zog er sich in eines der Dörfer in der Umgebung Wiens zurück und beschäftigte sich ausschließlich mit der Ausarbeitung seiner Kompositionen. Ein großer Kreis von Freunden und Verehrern umgab ihn. Als man ihn 1809 als Kapellmeister nach Kassel holen wollte, taten sich hochgestellte Gönner (u. a. sein Schüler Erzherzog Rudolf) zusammen, um ihn durch eine lebenslange Rente an Wien zu binden. Seit etwa 1819 war Beethoven völlig taub, so dass er selbst



keine Konzerte mehr geben und auch nicht mehr dirigieren konnte. Beethoven verständigte sich von da an mittels „Konversationsheften“. Im ersten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts wurde Beethoven zu einem der berühmtesten Musiker Europas. Seine vom revolutionären Geist erfüllten Sinfonien gehörten bald zum dauerhaften Bestand der verbreiteten Orchesterkonzerte. Heute gilt er als der Vollender der Wiener Klassik. Er schätzte die humanistischen und geistigen Werte des Menschen. In seiner Jugend war er von Schiller begeistert, später wandte er sich Goethe zu. Von dessen Werken vertonte er einige, so z. B. die Schauspielmusik zu Egmont. 1827 stirbt Beethoven an chronischer Bleivergiftung, unter der er wohl schon seit seiner Jugend litt.

Quelle:
Wikipedia – die freie Internet-Enzyklopädie



Die Gewinner des Nicki-Preisrätsels im ZOO

An dieser Stelle nochmals einen herzlichen Gruß an Felix und Moritz Postler, die sich mit einem Foto von ihrem Zoo-Besuch bei uns für den gewonnenen Gutschein bedankt haben.

Wir hoffen, Ihr hattet einen schönen und erlebnisreichen Tag!



Nicki und eine Geschichte

Nicki wurde von einem lauten Prasseln geweckt. Er war sofort wach und stürzte zu seinem Höhleneingang. „Nein, das kann doch nicht sein. Heute ist doch das Frühlingsfest. „Es darf nicht regnen“ murmelte er vor sich hin. Nicki schaute zum Himmel und hätte am liebsten laut geweint. Dunkle Wolken verhingen den Himmel und der Regen vermischte sich mit dicken Hagelkörnern. Egal, dachte sich Nicki, das wird schon. Da hinten blitzt die Sonne schon durch die Wolken. Nicki hüpfte in Windeseile von seinem Baum und stob auf die Lichtung zu, wo seine Freunde, der Hase Theo und der kleine Fuchs Rudi, schon auf ihn warteten.

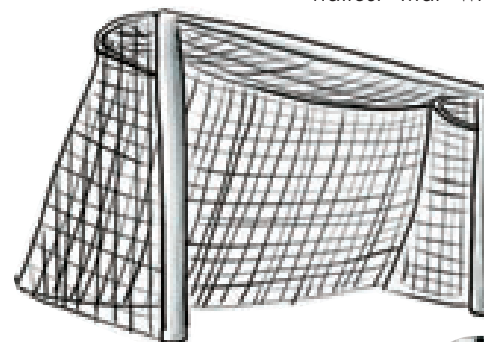
Inzwischen strahlte die Sonne vom Himmel und alle Tiere machten sich an die letzten Vorbereitungen für das heutige Frühlingsfest. Alle waren schrecklich aufgeregt, denn auch ein Fußballturnier sollte ausgetragen werden.

Als alles fertig war, setzten sich die Tiere zufrieden zusammen und bestaunten ihr Werk. Alles war bunt geschmückt, das Holz für das Lagerfeuer war aufgetürmt und für Essen und Trinken war ausreichend gesorgt. „So, jetzt müssen nur noch die Gäste kommen“ rief Nicki laut. Die ließen auch nicht lange auf sich warten. Die Tiere des benachbarten Waldes waren gekommen: die Vögel, die Füchse, die Eichhörnchen, die Hasen, die Rehe und Hirsche. Alle begrüßten sich und fieberten dem Höhepunkt des Frühlingsfestes entgegen: dem Fußballspiel. Als erstes wurden die beiden Mannschaften aufgestellt, und ein greller Pfiff ertönte: das Spiel war eröffnet. Nicki und Theo gaben alles und der kleine Fuchs Rudi stand am Spielfeldrand und feuerte sie an. Nicki spielte zu Theo, Theo zur Füchsin und die gab



das Frühlingsfest (Teil 2) für Kinder

den Ball schließlich wieder an Nicki ab. Die Tiere tobten und brüllten vor Begeisterung. Nicki raste mit dem Ball auf das gegnerische Tor zu - und plötzlich passierte es: Ein Spieler der gegnerischen Mannschaft stellte Nicki ein Bein. Nicki fiel und landete auf dem Bauch direkt vor Nikita, einem süßen Eichhörn-Mädchen aus dem benachbarten Wald. Es war plötzlich ganz still. Hatte sich Nicki ernsthaft verletzt? Nicki war dieser Sturz so unendlich peinlich, dass er still liegen blieb und sich nicht rührte. Nikita stupste ihn vorsichtig an. „Hallo du, hast du dir weh getan?“ flüsterte sie. „Nein alles bestens, das mache ich immer so“ log Nicki, dem sein Bein weh tat. Nicki stand auf und humpelte auf das Spielfeld zurück. Der Schiedsrichter gab einen Freistoß, den Nicki unbedingt verwandeln wollte. Der Uhu kam auf ihn zu und sah sich sein Bein an. „Du hattest mal wie



der mehr Glück als Verstand, Nicki“ fand der Uhu. „Es ist nichts gebrochen, nur eine Schramme. Aber willst du wirklich den Freistoß machen?“ Nicki nickte nur stumm, bedankte sich und lief direkt auf das Tor zu. Theo legte den Ball zurecht und zwinkerte Nicki verschwörerisch zu. Nicki nahm Anlauf, die Tiere hielten den Atem an. Nicki zielte, schoss undTOOOOOORRRRRR brüllten die Tiere des Knittelholzes. Nicki platzte vor Stolz. Am Ende sollte es bei diesem einzigen Tor bleiben. Das Spiel war für die Tiere des Knittelholzes gewonnen. Alle jubelten. Der Hase, der ihm das Bein gestellt hatte, entschuldigte sich und gratulierte zum Sieg.

„Schon gut, vergessen wir das. Jetzt habe ich aber Hunger“ rief Nicki laut. Alle setzten sich schließlich um das Lagerfeuer und feierten. Es wurde getanzt, gelacht, gefuttert und sich eben beschnuppert.

Theo, der sich neben Nicki setzte, flüsterte ihm zu: „Nicki schau mal, die Kleine, der du vor die Füße gefallen bist, beobachtet dich.“ „Ach was, Langohr, iss und kümmer dich nicht darum.“ Schließlich kam Nikita schüchtern auf Nicki zu. „Hallo, ich bin Nikita. Du weißt doch, du lagst mir vorhin zu Füßen. Du heißt Nicki, nicht wahr?“ Nicki wurde knallrot und brachte nur ein kurzes „Hm ja“ hervor, die Sache war ihm einfach zu peinlich. Schließlich kam auch noch Füchsin Rudi angelaufen und kicherte. „He Nicki, was für eine Vorstellung - klasse gemacht!“ Er wollte sich ausschütten vor Lachen. Nikita stupste Rudi in die Seite, der sich schließlich beleidigt trollte. Sie setzte sich neben Nicki und bot ihm süße Beeren an. „Hier Nicki, die habe ich für dich gepflückt. Tut dein Bein noch sehr weh?“ „Nein, es ist alles in Ordnung und danke für die Beeren. Setz dich zu mir und erzähl mal was über euch da drüben



im anderen Wald. Man sieht sich ja viel zu selten.“ Beide plauderten schließlich eine lange Zeit und merkten gar nicht, dass sich die Nacht über den Wald senkte. Sie kuschelten sich am Lagerfeuer zusammen, weil Nikita froh.

Schließlich schreckten alle Tiere auf. Jemand schrie ganz aufgeregt und schluchzte. Theo und Nicki sprangen gleichzeitig auf. Es war der kleine Fuchs Rudi. „Rudi wo bist du? Was ist passiert?“ riefen alle. Doch Rudi rief nur laut „Mama, da bist du ja!“ Die Tiere trauten

ihren Augen nicht und liefen zusammen. Tatsächlich, Rudis Mama trat humpelnd aus dem Wald auf ihren kleinen Fuchs zu. „Mein Junge, endlich habe ich dich gefunden.“ Rudi rannte zu ihr, kuschelte sich an sie und weinte laut vor lauter Freude. „Meine Mama! Endlich habe ich dich wieder.“ murmelte er nur immer wieder. „Mama, was ist passiert? Und warum hast du mich so lange allein gelassen?“ fragte Rudi ganz aufgeregt. Die Füchsin begann zu erzählen, was ihr zugestoßen war: Beim Überqueren der Straße war eines dieser großen, lauten Dinger schneller näher gekommen, als sie erwartet hatte. Sie wusste nur noch, dass sie sich furchtbar erschrocken hatte, und auf einmal alles um sie herum dunkel geworden war. Als sie wieder aufwachte, lag sie im hohen Gras im Straßengraben und alles tat ihr weh. Nachdem sie sich dann wieder aufgerappelt und im Bach ein wenig getrunken hatte, hatte sie sich auf die Suche nach Rudi gemacht. Wie ihr sicher noch wisst, hatten Nicki und Theo den kleinen Rudi gefunden und mit ins Knittelholz genommen.

Die Rückkehr von Rudis Mama war noch mehr Grund zum feiern und die Tiere, die sich schon satt und müde am Feuer niedergelassen hatten, sprangen auf, freuten sich mit dem kleinen Rudi und tanzten noch bis spät in die Nacht ums Feuer. Rudi wickelte sich um die Füße seiner Mama und war überglücklich.

Nur zwei kleine Eichhörnchen zogen sich leise zurück, weil sie sich noch viel zu erzählen hatten....

...Aber davon erzähle ich euch das nächste Mal.

Eure
Mia Sonnenschein





Geußnitzer Straße 74
06712 Zeitz
Telefon 0 34 41 / 855-0
www.stadtwerke-zeitz.de

Strom
Erdgas
Wasser
Wärme
Energy-M
Abwasser

Mit uns kommen Sie schneller voran

Marcel Glaser (Zeitz), Weltmeister Duathlon Langstrecke 2005, Deutscher Meister 2006

Zeitzer WG e.G. – Hauptgeschäftsstelle

Schädestraße 19 a
06712 Zeitz

Sprechzeiten Hauptgeschäftsstelle

Dienstag 9.00 bis 12.00 Uhr
14.00 bis 18.00 Uhr
Donnerstag 9.00 bis 12.00 Uhr

Telefon

Sekretariat 0 34 41 / 80 51 - 0
Betriebskosten 0 34 41 / 80 51 - 19
Buchhaltung 0 34 41 / 80 51 - 14

Zeitzer WG e.G. – Zweigstelle

Platz der Deutschen Einheit 5
1. Obergeschoss · 06712 Zeitz

Sprechzeiten Zweigstelle

Montag 8.30 bis 11.30 Uhr
Mittwoch 8.30 bis 11.30 Uhr
Donnerstag 13.00 bis 16.00 Uhr

Technik 0 34 41 / 80 51-15
Vermietg./Verwaltg. 0 34 41 / 80 51-16/17/26
Fax 0 34 41 / 80 51-18

Service-Telefon (gebührenfrei) 0 800 / 44 11 123

E-Mail info@zeitzerwg.de · www.zeitzerwg.de

Impressum



Herausgeber

Zeitzer Wohnungsgenossenschaft e.G.
Tel. 0 34 41 / 80 51 - 0

Redaktion

Zeitzer Wohnungsgenossenschaft e.G.

Design & Druck

POINT-Mediendesign, Zeitz
Druckhaus Blochwitz, Zeitz
Baderstraße 6 · 06712 Zeitz
Tel. 0 34 41 / 80 47 - 0 · Fax 80 47 77

Fotos

Zeitzer Wohnungsgenossenschaft e.G.
CD-Archiv, POINT-Mediendesign

Redaktionsschluss 29.06.2006